

Version 2041

1360

Komödie in drei Akten von Nicole Müller und Daniela Krneta

Personen (ca. Einsätze)	1-2 H / 4-5 D (6 Total)	ca. 110 Min.
Max von Bremgarten (121)	Vater, 40-50 Jahre	
Cléo von Bremgarten (171)	(geb. Dubois) Mutter, Anwältin, 40-50 Jahre	
Julie von Bremgarten (95)	Tochter, möchte Robotik studieren, 15-16 Jahre	
Sophie von Bremgarten (70)	Grossmutter, Ehemann Martin (Arzt), vor 5 Jahren verstorben. Leicht dement, 75-80 Jahre	
Lars oder Lara (59)	Modell 51A Haushaltroboter/Pflegeroboter für Grossmutter	
Brigitte Marti (117)	Marketingleiterin der Cosmos AG, alleinstehende Freundin von Cléo, 40-50 Jahre	
OFF-Stimme Eva (62)	aus dem Computer (Siri)	
OFF-Stimme Isa (6)	aus dem Operationssaal	
OFF-Stimme Robin (2)	aus dem Operationssaal	
OFF-Stimme (3)	Anwalt	
OFF-Stimme (1)	Gerichtspräsident	
OFF-Stimme (3)	Herr Kissling, Lehrer von Julie	
OFF-Stimme (2)	Agnes, Sekretärin von Cléo	
OFF-Stimme (1)	Schüler/Schülerin	
OFF-Stimme (10)	Patientin Hugentobler	
OFF-Stimme (4)	Lisa, Sekretärin von Brigitte	
OFF-Stimme (1)	Eros, weiche, warme, schmeichelnde, umgarnende Männerstimme	

OFF-Stimmen können live aus dem Off gesprochen oder als Aufnahme abgespielt werden, Doppelbesetzungen sind empfohlen, Eva und Eros müssen äusserst präzise gesprochen werden, vorzugsweise als Audioaufnahme.

Zeit:

Im Jahre 2041

Ort der Handlung:

eine Stadt in der Schweiz

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **8** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Unsere Texthefte sind in den Formaten A-4 (*gross*) und A-5 (*klein*) erhältlich. Bitte geben Sie bei der Bestellung die gewünschte Grösse an.

Bühnenbild:

Der Hauptraum im Zentrum ist Küche-, Wohn- und Essraum. In der Mitte vor der Küche steht ein Esstisch mit vier Stühlen mit Blick zum Publikum nebeneinander. Zwischen den Plätzen hat es je einen Spalt, aus dem ein Wändli hochgefahren werden kann (können aber auch als mobile Wände aufgestellt werden). In der futuristischen Küche gibt es eine Küchenkombination bestehend aus Schränken, in der Mitte einen Hauptofen (Hyperofen) und einen Kühlschrank. Der Kühlschrank hat diverse Tablare, die angeschrieben sind mit Frühstück, Hauptmahlzeit, Zwischenverpflegung und Apéro. Auf den Tablaren sind die Beutel mit den jeweiligen Standards nummeriert gestapelt. Es braucht keinen Kochherd und keine Kochtöpfe mehr. Links neben der Küchenkombination hat es eine Projektionswand, die wie ein grosser Spiegel aussieht. Ebenfalls links hat es eine Sitzecke mit Sofa, Salontischli und Sessel. Eine Türe links führt ins Schlafzimmer der Eltern, wo ein Durchgang zum Badezimmer besteht. Eine Türe rechts führt in den Hausflur, von dem die Haustüre und die Treppe in den oberen Stock des Hauses abgehen, was aber nicht sichtbar ist.



Inhaltsangabe:

Im Jahr 2041 werden 20 Jahre Homeoffice gefeiert. Selbst Operationen und Gerichtsverhandlungen oder auch Reisen werden nun im Homeoffice erledigt. Zahlreiche Hilfsapparate aus der Robotik unterstützen die Menschen, selbst in der Liebe. Wenn man noch richtig reist, dann ins Weltall. Doch die technischen Probleme sind geblieben und Updates und falsche Verkabelungen bieten auch in der Zukunft jede Menge Stoff für komödiantische Szenen.

1. Akt

1. Szene:

Eva, Cléo, Max, Lars, Julie, Sophie

Morgenrituale

(Es ist stockdunkel. Man hört einen Wecker 3-4 mal läuten. Dann kommt eine Stimme)

Eva: *(Tonfolge für Durchsage erklingt)* Montag, den 29. April 2041, 7 Uhr 30 Mitteleuropäische Zeit. *(Licht und Musik werden auf einmal angeschaltet. Schlagermässige Musik z.B: «Guten Morgen, guten Morgen, guten Morgen Sonnenschein ...», auf der Projektionsfläche erscheint ein Sonnenaufgang über den Bergen)*

(In diesem Moment setzen sich Max und Cléo in ihrem Bett gleichzeitig auf. Roboter Lars betritt den Hauptraum aus dem Schrank rechts heraus, den er von innen öffnet und sich gut sichtbar für das Publikum selber das Ladekabel aussteckt. Er trägt eine Küchenschürze, drückt auf einen Knopf an seinem Arm und eine Kaffeemaschine ertönt. Max und Cléo küssen sich kurz und steigen gleichzeitig je auf ihrer Seite aus dem Bett. Cléo verschwindet im Bad, während Max den Hauptraum betritt)

Lars: Guete Morge Herr Dokter vo Bremgarte. Guet gschlofe?

Max: *(mit schlechter Laune setzt sich an den ersten Platz von links)* Lars, gib mir es Espresso, wie immer.

Lars: *(holt den Kaffee und überreicht ihn Max)* Do bitte sehr. Was möchtet Sie hüt zum Zmorge?

Max: Standard Nummer 5. *(Rührei mit Tomaten und Gürkli mit einem Toast und Butter sowie Konfitüre und ein Glas Orangensaft)*

(Lars holt für alles je einen Beutel aus dem Kühlschranks, legt alle Beutel auf einen Teller und stellt diesen in den Ofen. Dann schliesst er die Ofentür und der Ofen beginnt von innen zu leuchten. Von hinten muss jemand einen angerichteten Teller reinstellen. Dies geschieht immer auf dieselbe Weise, wenn Beutel in den Ofen geschoben werden. Lars entnimmt den Teller, nachdem ein „Bling“ das Ende des Kochvorgangs angezeigt hat. Er stellt den Teller und das Glas mit Orangensaft auf den Tisch und holt noch Besteck und eine Serviette. Max setzt sich an den Tisch und öffnet einen Deckel als Bildschirm)

Max: Eva, gib mir de hütig Bund.

Eva: Zum Vorlesen oder zum Selberlesen?

Max: Zum Vorläse und zerscht d Headlines. *(Er beginnt zu frühstücken)*

Eva: „Nationalrat bricht Session ab wegen technischen Problemen“, „Unfall mit Hypermagnetbahn in Bümpliz“, „20 Jahre Homeoffice“, „Sind Maskenbälle noch zeitgemäss?“ „Erste Weltmeisterschaft im Quiddich eröffnet“!

Max: Bitte das übere Nationalrat.

Eva: Nationalrat bricht Session ab wegen technischen Problemen. Der Nationalrat musste am Freitag, den 26. April 2041 um 11 Uhr 13 seine Session abbrechen, weil die gesamte Technik versagt hatte. Einen solchen Supergau im Nationalrat gab es noch nie. Die sich im Homeoffice befindenden Parlamentarier*innen waren von einem Augenblick auf den andern völlig abgeschnitten. Die sich im Saal befindenden Politiker*innen versuchten verzweifelt, ihre Kolleg*innen telefonisch oder via Computer zu erreichen, was misslang. Obwohl der technische Supervisor sofort zur Stelle war, gelang es bis heute Montag nicht, das Callsystem neu hochzufahren, um die Session wie geplant fortsetzen zu können. Man geht davon aus, dass Terrorist*innen gezielt diesen Cyberanschlag auf unseren Rechtsstaat verübt haben. Damit das Parlament seine Session fortsetzen kann, wurde die Helikopterdrohnenstaffel zu den weiterweg wohnenden Parlamen-tarier*innen entsandt, um diese ins Bundeshaus zu fliegen. Heute Nachmittag um 14 Uhr wird die Session, wie letztmals vor 8 Jahren, wieder vor Ort stattfinden und fortgesetzt. Es stellt sich die Frage, wie wir uns künftig vor solchen Attacken schützen können...

Cléo: *(kommt herein)* Eva, stopp! *(setzt sich neben ihren Mann)* *(der Text kann irgendwann unterbrochen werden)*

Max: Eva, lies wiiter!

Cléo: Eva, stell ab. *(Sofort stellt Eva ab)* Ich han hüt so Chopfweh und verträge grad nüüt.

Max: Lars, bring de Cléo en Chopfwehtablete mit eme Glas Wasser. *(Lars beginnt den Befehl auszuführen)*

Cléo: Lars, und bitte Standard Nummer 3. *(Müesli mit frischen Beeren, Joghurt und Nüssen, ein Cappuccino und ein Glas Orangensaft).*

(Lars stellt den Teller mit den entsprechenden Beuteln in den Ofen und sobald das „Bling“ kommt, serviert er es am Tisch. Während der Ofen arbeitet, stellt er den Cappuccino vor Cléo hin)

Cléo: Isch d Julie scho wach?

Lars: Wahrschiindlich ned. Sie hett die halbi Nacht a ihrem Vortrag über de Stand vo de Robotertechnik gschaffet. Die erschi Schuelstund isch am Nüni.

Max: Isch das würlklich s Richtige, wenn sie nach de Matur Robotik studiert?

Cléo: Lass sie doch, wenn sie das wott und so Fүүr und Flamme isch. Denn sött mer sie ned brämse. Vo mir us muess sie ned Ärztin oder Juristin wärde.

Max: Wenn d meinsch. *(Max hat fertig gegessen, steht auf, geht ins Schlafzimmer und sagt im Gehen)* Lars, kontrollier de Staubsugerroboter, de han ich i de Nacht ghört umesurre. Irgendöppis mit de Ziitiistellig stimmt ned.

Cléo: Dänk dra, vor dim erschte Call gömer no s Tagesprogramm dure.

Max: Jo, jo. *(verschwindet im Bad)*

Cléo: Lars, hol d Sophie und bring sie i d Chuchi.

(Lars gehorcht und geht rechts raus, wo er Julie begegnet)

Lars: Guete Morge Julie.

Julie: Hallo Lars, Standard 4 bitte. *(Cornflakes mit Milch, daneben ein Saison-Fruchtplättli, ein Glas Orangensaft und ein Red Bull. Sie geht an Lars vorbei und setzt sich neben ihre Mutter)* Hallo Mam!

Cléo: Guete Morge mis Spätzli. Bisch fertig worde mit dim Vortrag?

Julie: Nei, ich muess no öppis recherchiere. Eva, suech mir en Artikel über Exoskelett.

Cléo: Aber ned bim Zmorge. Hesch nochane no gnueg Ziit.

Julie: Also guet. *(Julie steht auf, und holt sich ihr Red Bull selber aus dem Kühlschränk und setzt sich wieder hin)*

(Lars kommt mit Sophie am Rollator [Modell wie vor 20 Jahren] herein. Am Rollator sind eine Schweizerfahne und eine Velohupe oder ein Velolütti befestigt)

Julie: Guete Morge Grandmamman!

Sophie: *(betätigt die Velohupe)* Mini Liebe, ich han beschlosse, dass ich hüt für öich choche. Uf was händ ihr Luscht?

Cléo: Los, Mamman, jetzt düend mir zerscht Zmorge ässe. Wie immer s Zwöi?

(Julie stopft sich ihre Kopfhörer in die Ohren und trinkt ihr Red Bull. Lars bereitet das Frühstück für Julie vor)

Sophie: Ich wott es Café complet.

Cléo: Lars, Nummer zwöi.

(Lars bereitet das Essen für Sophie vor [Café complet, also Kaffee, Brot, Butter, Konfiture, Käse und ein Glas Orangensaft] und serviert das Frühstück den beiden Frauen)

Sophie: Ich wott es Café complet. Lars, ässet doch au grad mit öis.

Cléo: Mamman, de Lars isch doch gar kei Mönsch, er isch en Maschine, wo nume Strom isst.

Sophie: Was de isst Strom? Das cha mer ned ässe. Das isch gführlich!

Cléo: Nei, für de Lars ned. – Hesch wieder de Rollator gnoh. S Exoskelett isch doch viel praktischer.

Sophie: Ich wott das moderne Züg ned! *(Isst ihr Frühstück)*

(Max kommt im Jogginganzug herein, setzt sich neben Cléo vor seinen noch geöffneten Bildschirm)

Max: Eva, Tagesprogramm!

(Lars verräumt gleichzeitig nach und nach das Morgenessen, [schmeisst alles in ein Loch] alle Personen hören zu)

Eva: *(rattert alle Punkte sehr schnell herunter)* Max, Cléo und Julie haben heute Morgen Homeoffice.

Max: 8-9 Uhr Jogging und Call mit Prof. Huber, danach Dusche, 9:15 Uhr Vorbereitung Operation Nierentransplantation, 10:00 Uhr Nierentransplantation, voraussichtlich 12:00 Uhr Mittagspause, 14-16 Uhr Arztvisite Station G vor Ort, 17:00 Uhr Feierabend.

Cléo: 8-9 Uhr Videocall mit Klient Tanner, 9-10 Uhr Dokumentation Fall Tanner und Recherche Fall Zürcher, 10-10:30 Uhr Morning workout mit Lars, 10:30 Uhr bis 12:00 Uhr Video-Gerichtsverhandlung

in Sachen Scheidung Kummer gegen Kummer, 12:00 Uhr
Mittagspause, 14-16 Uhr Besuch von Brigitte, 16:00 Uhr
Administration, 17:00 Uhr Feierabend.

Julie: 8-9 Uhr Vortrag fertigstellen, 9-10 Uhr Präsentation des
Vortrags, 10-10:30 Uhr Morning workout mit Lars, 10:30-11:30 Uhr Pa-
tentrecht, 11:30-12 Uhr virtueller Klassenaustausch, 12:00 Uhr
Mittagspause, 14-16 Uhr Beobachtungsstudie im Tierpark, 16:30-18
Uhr Filmprojekt, 18:00 Uhr Feierabend.

Sophie: 8-9 Uhr Frisieren, anschliessend Spaziergang mit Lars, 10-
10:30 Uhr Morning workout mit Lars, 10:30-12:00 Uhr Serie „Bianca –
Wege zum Glück“, 12:00 Uhr Mittagspause, 13-15 Uhr Mittagsschläfli,
15-16 Uhr therapeutisches Malen, 16-19 Uhr zur freien Verfügung.
Ganze Familie: 19:00 Uhr Abendessen, 20:00 Uhr Spieleabend

Max: Alles klar. Ich wünsche allne en schöne Morge. (*Max montiert Kopfhörer
und Kommunikationsclip und verlässt joggend das Haus*) Hallo Jean-Pierre,
ghörsch mich... (*und weg ist er*)

(*Der 8 Uhr-Gong erklingt*)

Eva: Es ist 8 Uhr Mitteleuropäische Zeit.

(*Das Folgende wird von den drei Frauen am Tisch mit aufgestellten Wänden [kann
von Lars während der Szene aufgestellt werden] zuerst versetzt und dann
überlappend bis gleichzeitig gesprochen und muss nicht zu Ende geführt werden,
sondern stoppt mit dem Black [den Zeitpunkt kann die Regie bestimmen, es muss
orchestriert sein]*)

Cléo: Guete Morge Herr Tanner. Schön, dass Sie sich Ziit nähmed für d
Strategie vo öisere Verhandlig z bespräche. Ich han mir folgendes
überleit: Agsichts vo de Tatsach, dass d Bewiislascht bim Aachläger
liit, händ mir die vorteilhafti Situation, öis uf öisi lückelosi
Dokumentation chöne z stütze, wo zwiifelsfrei zeigt, dass d
Aachlageschrift sich i wäsentliche Teil uf völlig widersprüchliche Fakto
abstützt, wo vor Bundesgricht keinesfalls Bestand wärde ha und somit
gänzlich haltlos sind.

Julie: (*liest in ihrem Bildschirm, den sie inzwischen aufgeklappt hat, hörbar vor
sich hin*) Exoskelette – Verbindung von Medizin und Robotik, Vortrag
von Julie von Bremgarten: Als das Gleichgewicht des Körpers aus den
Fugen geriet und jede Bewegung schmerzhaft war, führten die
damaligen Lösungen leider nur dazu, dass wir die Bewegung und somit
unsere Aktivität einschränkten. Doch angesichts des technischen

Fortschritts wollten wir solche Einschränkungen nicht länger hinnehmen. Durch die Verbindung von Medizin und moderner Robotik wurde tragbare Medizintechnik entwickelt, die das Gleichgewicht des Körpers wiederherstellte und die Menschen von den Bewegungseinschränkungen befreite. Damit erreichte man eine Verbindung von Medizin und moderner Robotik im Dienste der Gesundheit der Menschheit.

Sophie: *(wird von Lars gekämmt)* Nei, mach mir ned so es Gnusch uf em Chopf. Ich wott keis Vogelnäscht uf em Chopf. Auaaa, ned so fescht zieh, das tuet weh! Ich möcht uf de rächte Siite so ne Locke wie d Queen Elisabeth gha hett.

Lars: Queen Elisabeth? Eva, wer isch das? Foto bitte.

(Auf der Projektionswand erscheint die Queen mit Lockenkopf als ältere Frau)

Eva: Elisabeth, die Zweite, geboren am 21. April 1926 als Elisabeth Alexandra Mary in Mayfair, London aus dem Hause Windsor war ab 1952 Königin des Vereinigten Königreichs Großbritannien und Nordirland sowie in Personalunion von 15 weiteren als Commonwealth bezeichneten souveränen Staaten. Sie war die dienstälteste Monarchin in der britischen Geschichte. Seit 2016 hatte sie auch die längste Amtszeit aller damals lebenden Monarch*innen inne.

Blackout

2. Szene:

Max, Eva, Isa, Robin, Lars, Cléo, Julie, Sophie, Anwalt, Gerichtspräsident

Operation und Morning workout

(Max sitzt an seinem Laptop und stellt die Verbindung zum Operationssaal her. Cléo ist im Schlafzimmer an ihrem Laptop und dokumentiert den Fall Tanner)

Max: Eva, verbind mich mit em OPS. *(Er zieht sich das Headset an)*

Eva: Verbindung steht.

Max: Operationsteam Nierentransplantation vo Hartmann an Krüger. Operationssaal 1, sind ihr parat? Isch de Spänder scho im Nirwana?

Isa: Mir sind grad dra! Mir checke no de Operationsroboter Kevin 25 dure.

Max: Operationssaal 2, wie wiit sind ihr?

Robin: Mir händ grad no es chliises Problem mit em Roboter Bobby 77.

Max: Jo, de hett au scho gspunne. Wartet, ich mache mol en Tescht.

(Er holt seine beiden grossen Spielkonsolenjoysticks hervor [sie sind mit OPS 1 und OPS 2 angeschrieben] und beginnt daran herumzuhebeln)

Max: Leget mol de Dummypatiänt häre. Stellet de Bobby uf Sektion 3. So, jetzt mache mir mol en Huutschnitt. Bobby, Skalpell. *(Ein Geräusch erklingt wie ein Zahnarztbohrer. Max hebelt derweil an seinem Stick herum)* Stopp Bobby. Du bisch ned guet kalibriert. Ich han do en Differänz vo 0,004 Millimeter. Bobby kalibrier dich neu.

(Ein Geräusch wird eingespielt)

Robin: D Kalibrierig isch erfolgriich abgeschlosse.

Max: Bobby, nomol Sektion 3, Skalpell. *(Er drückt an seinem Joystick herum)* Ah, jetzt isch guet! Bobby stopp. – OPS-Crew, Prozedur Nieretransplantation starte. – Operationssaal 1, chönd mir loslegge?

Isa: Jawohl. T minus 3 Minute. De Kevin 25 isch parat. *(Die letzten 10 Sekunden vor Beginn zählt sie laut ab)* 10, 9, 8, 7, 6, 5, 4, 3, 2, 1, go!

Max: Okay, denn fanged mir aa.

(Das helle Licht geht von ihm weg, Max bleibt aber sichtbar. Von jetzt an arbeitet er hochkonzentriert mit dem Stick und spricht nicht mehr hörbar vor sich hin. Im gleichen Moment kommt Lars mit Sophie und dem Rollator vom Spaziergang herein)

Lars: 10 Uhr Morning workout!

(Sofort kommen Cléo [aus dem Schlafzimmer] und Julie [aus dem Flur] ins Zimmer, beide in passender Kleidung fürs Morning workout)

Cléo: *(sieht ihren Mann)* Oh, nei, jetzt operiert er wieder im Wohnzimmer!

Julie: Das isch doch cool, denn chönd mir zueluege.

Lars: Bitte i d Usgangsposition! *(Musik fürs Training startet, aber noch so, dass man die Gespräche versteht. Cléo und Julie stellen sich richtig nebeneinander auf. Ein passendes Bild oder Video ohne Ton erscheint auf der Projektionswand – z.B. TeleBärn Morgengymnastik)*

Sophie: *(betätigt die Velohupe)* Mini Liebe, ich han beschlosse, dass ich hüt für öich choche. Uf was händ ihr Luscht?

Cléo: Los, Mamman, jetzt mache mir Gymnastik.

(Cléo holt Sophie mit dem Rollator ab und stellt sie in die richtige Position. Wenn alle auf der Linie aufgereiht sind, wird die Musik etwas lauter)

Max: *(Zwischendurch hört man einzelne Worte und Sätze von Max, sie können sich teils wiederholen)* Skalpelli, Schnitt, Tupfer, absauge, Chlemme, schöns Nierli, gsähnd ihr de Ureter! Kevin abchlemme, meh uf d Siite schiebe, no chli meh, Niereschale...

Lars: Arme sittwärts, Fingerüebige!

(Cléo und Julie machen alles korrekt. Sophie hebt die eine Hand ein wenig und bewegt diese ähnlich wie Queen Elisabeth II. Die andere Hand ist am Rollator)

Lars: Die letschte föif, 5, 4, 3, 2, 1 und schüttle! *(Lars macht alles eckig vor)*
Position zwöi.

(Lars, Cléo und Julie machen Kniebeugen. Sophie setzt sich auf den Rollator und streckt die Arme nach vorne)

Sophie: Ich chan jetzt denn nüme! *(Sie senkt ihre Arme nach unten und beginnt mit den Füessen zu zappeln)*

Lars: Durehalte, nochli, schnuufe ned vergässe. *(Sophie schnauft hörbar aus)*
5, 4, 3, 2, 1 und schüttle. *(Alle schütteln Arme und Beine aus)*

Lars: Bodeüebig! *(Cléo und Julie setzen sich auf den Boden)* Und jetzt i d Brugg.

Sophie: *(hupt)* Mini Liebe, ich han beschlosse, dass ich hüt für öich choche. Uf was händ ihr Luscht? *(Keine Antwort)* Denn gang ich jetzt i d Chuchi.

(Sophie geht nach hinten zur Küche. Die andern trainieren weiter und machen die Brücke am Boden. Lars kann das nicht und schaut zu)

Lars: Ufe und abe, ufe und abe ...

(Verschiedene weitere theatertaugliche und choreografisch sinnvolle Übungen können noch eingebaut werden)

Sophie: Wo sind d Pfanne? *(Geht zum Kühlschrankschrank und öffnet ihn)* Wo isch s Gmües? Und kei Fleisch? Hett niemert iikauff?

Cléo: *(steht auf und geht zu Sophie)* Aber Mamman, das isch doch alles i de Büteli. Mer brucht hüt kei Pfanne meh, nume no de Hyperdenaturierer.

Sophie: Was isch denn das wieder? Immer das moderne Züugs!

Cléo: Chumm Mamman, mir gönd „Bianca - Wege zum Glück“ goh luege.
(*Sie geht mit Sophie aus dem Zimmer*)

(*Musik stoppt*)

Lars: Ende des Morning workout Programms, es ist 10 Uhr 30.

(*Lars geht in den Schrank, steckt sich vorher sichtbar ein, um sich aufzuladen, und schliesst die Tür*)

Julie: (*geht ebenfalls raus*) Merci Lars.

Max: OPS-Team 1, zuemache mit em Laser. OPS-Crew 2, isch d Niere bi öich? Wie gseht sie uus? (*Er wechselt den Joystick. Spricht unverständlich ins Mikrofon*)

(*Cléo kommt im schwarzen Talar zurück an ihren Laptop. Die Seitenwand ist immer noch vorhanden*)

Max: Ah, guet, guet. Also, Bobby Sektion 3, uusrichte, Skalpell!

Cléo: Werte Grichtspräsident, Herr Kollega, sehr verehrti Dame und Herre, mini Klientin, d Frau Miriam Kummer isch per Video zuegschalte.

Anwalt: Min Mandant isch gsundheitlech schlächt zwäg und drum hüt ned aawäsend. Ich han aber alli Vollmachte und mir chönd die Scheidig hüt verhandle.

Cléo: Ich danke Ihne. Das isch zwar grad in Scheidige unüblich, aber mir sind iiverstande. Wo mir aber gar ned iiverstande sind, isch Ihre Aatrag betreffend de Vermögensteilig. Sie händ jo öise Vorschlag übercho. Dette sind mir Ihne scho sehr entgäge cho. Wenn Sie uf Ihre Aatrag bestönd, denn müend mir au d Chinderfrog neu verhandle.

Anwalt: Frau Kollegin, das isch absolut indiskutabel. D Chinderfrog isch bereits usdiskutiert und beidsiitig akzeptiert. Es goht hüt nume no um d Vermögensteilig.

Max: Wundhogge spanne, noch chli meh. Absuuge, Chlemme...

Cléo: Wie chönd Sie das rechtfertige, dass 80% vom Vermöge zu Ihrem Klient und nume 20% zu minere Klientin söll goh? Insbesondere, wenn s Sorgerächt bi minere Mandantin isch? Und de Absatz betreffend de Alimänt isch jo wohl gänzlich lächerlich.

Anwalt: Mir händ Ihne die Argumänt scho hinlänglich dargstellt.

Cléo: Das isch für öis inakzeptabel. Mir bestöhd uf ene grächti Verteilig.

Gerichtspräsident: I dem Fall brich ich do d Verhandlig ab und erwarte neu
Vorschläg vo beidne Parteie bis am 31. Mai. En neue Verhandligs-
termin wird Ihne mitteilt. D Verhandlig isch somit gschlosse.

Cléo: Frau Kummer, ich schicke Ihne en neue Besprächigstermin. Machet
Sie sich keini Sorge, das schaffe mir scho. *(Die Übertragung ist gekappt)*
Was isch das für en Tubel. Das Frauebild isch jo us em vorletschte
Johrhundert!

(Cléo steht auf, ist sichtbar genervt und holt sich etwas zum Trinken)

Max: So, süferli in s Becki legge, joo ... Kollege, hälfet mir, bis es passt. –
So schön, wie wenn die Niere scho immer dette gsi wär...

Blackout

3. Szene:

Lars, Sophie, Max, Julie, Cléo, Eva, Brigitte

Besuch von Brigitte

*(Die Familie sitzt noch am Mittagstisch, trinkt Kaffee und isst das Dessert. Lars
räumt das Mittagessen weg)*

Lars: *(holt den Rollator, der irgendwo an der Wand steht und geht damit zu Sophie)*
Madame Sophie, es isch Ziiit für s Mittagsschlöfli. Ich begleite Sie in Ihri
Suite.

(Sophie steht auf, ergreift den Rollator und geht mit Lars zur Tür hinaus)

Max: Cléo, chumm mir lose no schell de Artikel über „20 Jahre Homeoffice“.
Ich muess inere Viertelstund us em Huus.

Cléo: Ou jo, das interessiert mich au.

Julie: Denn gang ich mich jetzt schnell go fertig mache. Papa, nimmsch
mich mit bis zum Tierpark?

Max: Jo, jo, keis Problem. *(Julie geht raus)* Eva, de Artikel über Homeoffice
bitte.

Eva: Zum Vorlesen oder zum Selberlesen?

Cléo: Zum Vorläse.

(Lars tritt irgendwann während des Vorlesens auf und räumt den Rest des Mittagessens weg)

Eva: 20 Jahre Homeoffice. Genau vor 20 Jahren wurde die Welt durch das damals unbekannte Coronavirus überrascht und erschüttert. Mit einer solchen Pandemie hatten die wenigsten gerechnet. Dies blieb für die Gesellschaft und die Arbeitswelt nicht ohne Folgen. Als das Virus ausbrach, gab es weder eine Impfung, noch eine wirksame Therapie gegen diese aggressive Krankheit. Das wichtigste damals war, die Bevölkerung zu schützen, indem man alle Kontakte auf ein Minimum beschränkte. Als eine der Massnahmen verordnete die Regierung flächendeckend Homeoffice. Die Arbeitgeber, die es bis zu diesem Zeitpunkt nicht gern sahen, wenn ihre Angestellten von Zuhause arbeiten wollten, mussten sich dieser Anordnung beugen. Nach der Pandemie stellten die Unternehmen jedoch fest, dass einerseits eine Effizienzsteigerung zu verzeichnen war und dass andererseits weniger Kosten durch Arbeitsplätze anfielen. Durch diese positiven Effekte wurde Homeoffice salonfähig. Wir haben heute durch die digitale Transformation ganz andere Voraussetzungen als 2021. Dank Robotik, Cybertechnologie und leistungsfähiger Netzwerktechnik gibt es keine Branche mehr, in der nicht zumindest teilweise Homeoffice möglich ist. Hier warnen die Psycholog*innen vor den langfristigen Folgen der sozialen Deprivation. Um diesen zu begegnen haben Forscher*innen der Yale University ein Programm entwickelt, das regelmässige soziale Kontakte fördert. Auch in der Schweiz werden analoge Programme getestet...

Max: *(Sein Piepser am Handgelenk meldet sich. Er schaut darauf und steht auf)*
Eva, stopp, ich muess jetzt goh. *(Er steht auf)*

Cléo: Was isch passiert?

Max: Ach wieder so en Unfall mit eme Liebesroboter. Hoffentlich sind die Verletzige ned wieder so heftig wie bim letschte Mol.

Cléo: So öppis sött verbotte sii!

Max: Bis hüt Obig. *(küssst seine Frau)* En Gruess de Brigitte. *(geht raus)*

Cléo: Lars, Standardverpflegig 21 uf em Salontischli. *(Prosecco, Nüssli und Chips)*

Eva: *(Tonfolge für Durchsage erklingt, Max und Julie verlassen das Haus. Türglocke ertönt)* Brigitte Marti steht vor der Tür.

Cléo: Eva, mach d Huustür uf.

Brigitte: *(betritt mit wehenden Fahnen den Raum)* Cléo, ich muess dir unbedingt öppis verzelle!

Cléo: *(umarmt Brigitte)* Hallo Brigitte, chumm sitz ab, du bisch ja ganz us em Hüüsli. Was isch passiert?

Brigitte: Du glaubsch es ned. Ich han dir doch vo dem neuentwicklete Spezialgadget vo öisere Firma verzellt.

Cléo: Chumm sitz ab. *(setzt sich aufs Sofa)*

Brigitte: *(steht immer noch da und gestikuliert)* Du, das isch de reinscht Wahnsinn!

Cléo: Sitz doch jetzt ändlich ab und beruhig dich. Lars, nimm de Frau Marti de Mantel ab. *(Lars gehorcht)*

(Brigitte gibt den Mantel mehr widerwillig Lars und setzt sich in den Sessel. Lars bringt den Mantel nach draussen)

Brigitte: Loh de Lars grad dusse.

Cléo: Um Himmelswille, was wotsch du mir verzelle?

Brigitte: Ich ha ihn kauft!

Cléo: Was?

Brigitte: Ebe mis neue Spielzüüg.

Cléo: Aber was denn für es Spielzüüg?

Brigitte: Min Eros, de Liebesroboter!

Cléo: *(völlig ausser sich)* Was?

Brigitte: Jo, min Liebesroboter!

Cléo: Lars, Prosecco!!!

(Lars kommt herein, serviert Prosecco und Zubehör. Die beiden Frauen schweigen kurz)

Cléo: *(sobald sie das volle Glas hat, leert sie es in einem Zug)* Sorry, das muess ich jetzt zerscht verdaue. – Lars, gang zur Sophie und wart, bis sie aufwacht. *(Cléo schenkt sich nach)*

(Lars geht raus. Brigitte ergreift ihr Glas und prostet Cléo zu)

Cléo: So, jetzt vo vorne, verzell! *(Sie schenkt sich und Brigitte laufend nach)*

Brigitte: Ich han dir doch verzellt vo dene neue Roboter vo öisere Firma Cosmos AG.

Cléo: Ich han dänkt, das sige die neue Huushaltroboter.

Brigitte: Ja, die händ mir au. – Aber de Eros isch ganz en neuu Technologie, noch nie da gewesen. *(Sie zückt den Prospekt, den sie in der Tasche hat und setzt sich neben Cléo)* Lueg do!

Cléo: *(schaut den Prospekt an)* Aber, ähm, wie goht denn das?

Brigitte: Bi de Bstellig muesch d Konfigurierig duregäh, also d Wärkiistellig wie s Gschlächt inklusive Binarität, die sexuelli Orientierig, d Haarfarb, d Huutfarb, d Augefarb, d Lippeform und anderi essenzielli Forme un Grössene ...

Cléo: Waaas?

Brigitte: Eh jo klar, de Eros wird personalisiert geliefert.

Cléo: Chas denn au en Aphrodite oder en anderi Usgestaltig sii?

Brigitte: Jo klar, alles, wo d wotsch. Du muesch au s Alter, d Grössli, d Figur, mit oder ohni Bartwuchs aagäh, muesch eifach alles dureklicke und programmiere. Am Schluss chunnt no de Grundcharakter, ob Macho, Softie, Normalo etc.

(Brigitte nimmt das Handy hervor und zeigt Cléo das App)

Brigitte: Und nachher chasch du denn mit dim Handy sälber uf de Konfigurations-App d Fiinistellige mache.

Cléo: *(staunt)* Und – hesch ne scho usprobiert?

Brigitte: Jo klar, ich han ihn fürs Marketingkonzept drü Wuuche lang müesse teschte. Ich han ihn au scho nochejustiert...

Cléo: Wie fühlst sich denn de aa?

Brigitte: Wie en richtige Mönch, sini Körpertemperatur passt sich sogar no ah, und mängisch schwitzt er au...

Cléo: *(staunt und fragt leiser)* Stöhnt er denn au?

Brigitte: Das chasch iistelle!

Cléo: Und chan er küsse?

Brigitte: Joo, und wie... (*schmilzt dahin*)

Cléo: Au mit de Zunge?

Brigitte: Jo, klar.

Cléo: Wie schmöckt er denn?

Brigitte: Du hesch en Uswahl, chasch aber au es Chleidigsstück vo dim Maa oder vo suscht öpperem schicke (*augenzwinkernd*) Und au das, chan mer spöter no ändere.

Cléo: (*hat Feuer gefangen und fragt weiter*) Was redt denn de mit dir?

Brigitte: Am Aafang das, wo du als Grundeigeschafte programmiert hesch. Aber weisch, Cléo, de hett en künsttliche Intelligänz und lehrt ziemlich rasch ufgrund vo öisne Interaktione. – Ich säge dir, mer merkt de Unterschied zu ächte Manne, je länger je weniger... chasch du dich no erinnere a de Film, wo vor öppe zwänzg Johr usecho isch? Weisch de mit de Wüsseschafflerin, wo au so en Roboter hett müsse teschte?

Cléo: Jo stimmt, de hett dette ziemlich ächt gwürkt.

Brigitte: Genau, und denn isch es jo no en Utopie gsi! – Jedefalls hätt ich nie dänkt, dass er so ächt isch.

Cléo: Aber isch denn das ned komisch? Er isch doch nume en Maschine.

Brigitte: Nei, das vergissisch total. Scho nume wien er mit eim redt! Das isch so authentisch und goht eim so nöch ... und im Bett, das isch eifach traumhaft!

Cléo: Wie goht denn das?

Brigitte: Wie mit eme ächte Maa, nume no besser. Er goht uf dich ii und du vergissisch eifach alles um dich ume.

Cléo: (*zögert etwas und fragt dann*) Ähm, wie merkt er denn, wenn d fertig bisch?

Brigitte: Jo weisch, er hett ganz vorne en Sensor, wo reagiert, wenn du cho bisch. Denn wächslet er in Zärtlichkeitsmodus und chüschelet dir wunderschöni Sache in s Ohr. – Cléo, ächt, es isch so es Erläbnis!

Cléo: Wie isch denn das mit de Erektion? Isch die grad vo Aafang aa do, wenn d ne aaloch?

Brigitte: Nei, er reagiert uf bestimmti Berührierte a verschiedene Körperstelle. – Und weisch, die erogene Zone chasch denn iistelle.

Cléo: Reagiert er denn au, wenn er dich a gwüssne Stelle berührt?

Brigitte: Du chasch au dini erogene Zone programmiere. Du chasch alles programmiere!

Cléo: Und wie isch d Akkuleischtig?

Brigitte: Er cha 24 Stund, denn muesch ne lade.

Cléo: Mit em Netzkabel?

Brigitte: Du überchunnsch en Schaft mitglieferet, won er muess inestoh. Er muess sich nūme iistöppsle, sondern nume no uf s Ladeband stoh. De Ladestand chasch i dinere App ablāse. Normal brucht er drū Stund Ladezeit, im Notfall chasch d Hyperladefunktion dezue näh, denn isch er i föif Minute iisatzbereit. – Aber das empfiehl ich dir ned duurend, das brucht extrem viel Strom.

Cléo: Wie gsehts uus mit de Sicherheit? Cha de ned explodiere?

Brigitte: Nä-nei, das isch en ganz andere Standard, ned so wie die früechere Modäll. Warum frogsch?

Cléo: Weisch, de Max hett jetzt grad müesse renne. En Notoperation nach eme Unfall mit eme Liebesroboter.

Brigitte: Das chan gar nūme passiere mit em Eros. Du hesch kei Vorstellig devo, wie höch hüt die Sicherheitsuflage sind. Scho nume versicherungstechnisch.

Cléo: Meinsch wüirklich? – Du, säg emol, was choschtet so en Eros?

Brigitte: Er isch ned ganz billig. Im Moment 25'000 Franke. – Aber ich säge dir, er isch jede Rappe wärt! Guet, ich han jo nochli Rabatt übercho.

Cléo: Uff, das muess mer sich aber guet überlegge. – Säg, chan ich ihn mol cho usprobiere?

Brigitte: Ou, Cléo, bi aller Fründschaft, aber das möcht ich ned. Ich hetti s Gfüehl, er wüird mich betrüge. Und schliesslich isch er uf mich programmiert. – Aber mer chan en Standardroboter für 1'000 Franke en Monet lang miete. – 800 Franke überchunnsch denn bim ne Chauff aagrächnet.

Cléo: Ich weiss ned so rächt, das muess ich mir no überlegge. Schliesslich isch es jo en höchi Investition für es privats Vergnüege! Und de Max isch ja au no do.

Sophie: *(platzt in diesem Moment mit dem Rollator zusammen mit Lars zur Tür herein und betätigt die Velohupe)* Mini Liebe, ich han beschlosse, dass ich hüt für öich choche. Uf was händ ihr Luscht?

(Brigitte und Cléo schauen die Beiden verdutzt an. Cléo versteckt schnell den Prospekt)

Blackout

4. Szene:

Max, Cléo, Sophie, Eva, Lars, Julie

Reise zu den Pyramiden

(Nach dem Abendessen versammelt sich die ganze Familie im Wohn-Esszimmer, Lars räumt noch den Rest vom Nachtessen weg. Das nötige Equipement [bearbeitete Taucherbrille mit Stirnlampe, Hand- und Fussensoren und ein Rucksack, ähnlich einem Taucher, mit einem Kabel zur Maske] liegt bereits für alle bereit. Cleo hilft Lars beim Wegräumen. Sophie sitzt auf ihrem Rollator und schaut zu. Julie und Max sind noch draussen. Sie haben vielleicht Zähne geputzt, noch schnell eine Email beantwortet etc.)

Max: *(kommt herein)* Wo isch d Julie?

Cléo: Sie isch no schnell in ihres Zimmer gange, sie chunnt jede Momänt.

Sophie: Wo göhnd mir hüt ane?

Max: Das säg ich denn, wenn mir vollzählig sind. Eva, verbind de Lars mit em neue Spiel.

Eva: Die Verbindung steht.

Max: Lars, stell d Möbel gemäss Spielaaleitig an richtige Ort.

(Lars befolgt die Anweisung. Möbel und allenfalls weitere Elemente müssen so aufgestellt werden, dass die folgende Spielszene attraktiv gespielt werden kann)

Julie: *(kommt herein)* Papa, was spiele mir hüt?

Max: Also, loset mini Liebe, ich han öppis ganz Neus kauft, isch de letschti Schrei vo de Cosmos AG.

Cléo: *(erstarrt und erschrickt)* Ah jo, was denn? *(Cléo atmet hörbar)*

Max: Mir reise hüt nach Ägypte in s Johr 1840.

(Cléo ist erleichtert und entspannt sich)

Max: Mir händ d Ufgab, s Grab vom Tutenchamun z entdecke und det drinne de legendär Safir vo de schönschte Frau vo de Wält, de Nofrete, z finde. De Safir muess in s Muul vo de Sphinx ganz linggs.

Julie: Ou super, gits no en Exposition dezue oder wärde mir is chalte Wasser gschosse?

Max: Vo Wasser cha do kei Red sii. Mir sind i de Wüschtli bi de Pyramide vo Gizeh. – Mir gsänds jo denn, am beschte legge mir jetzt öisi Aazüg aa.

(Alle, ausser Lars, ziehen ihre Anzüge an. Wie Taucher helfen immer zwei einander beim Anziehen und Kontrollieren des exakten Sitzes. Lars hilft abwechselnd Sophie und Julie, die aber bis auf die Kontrolle alles alleine bewerkstelligt)

Julie: Gits en Schatzcharte dezue?

Max: Ned vo Aafang aa, mir müend d Reliefs finde, die zeige öis denn de Wäg.

Cléo: Super, wie spannend! Ich han scho lang mol in s Land vo de Nofrete welle reise.

Max: So, sind alli parat?

(Alle bejahen und sind in Vollmontur)

Max: Und dänket dra, sobald öpper d Brülle abzieht, isch s Spiel verbii. Gäll Mamman!

Sophie: Und wenn ich uf s WC muess?

Max: Denn chan dich de Lars begleite.

(Alle stellen sich hintereinander in eine Reihe. Den Kopf drehen sie gleichzeitig zum Publikum. Sophie steht hinter ihrem Rollator, wo das Schweizerfähnchen befestigt ist. Sie schaut als Einzige nicht zum Publikum)

Max: Eva start s Programm „Expedition Saphir“!

(Ruhige ägyptische Musik spielt ein und ein Bild von den Pyramiden erscheint auf der Projektionswand)

Eva: *(in ruhigem Ton)* Schaut euch in Ruhe um. Spürt ihr die sanfte, warme Wüstenbrise an euren Wangen? Seht ihr die Pyramiden mit der majestätischen Sphynx davor, wie sie in der gleissenden Nachmittagssonne leuchten? Das Abenteuer kann beginnen. Bewegt euch zu der vor euch liegenden Kamel-Karavane und sucht euch ein Tier aus, auf das ihr steigt.

Sophie: Ich gseh nüüt! *(Sie bewegt den Kopf hin und her)*

Max: Eva, was isch los?

Eva: Ich empfangen kein Signal von Madame Sophie. Bitte Verkabelung überprüfen.

Max: Lars, überprüef d Verkabelig vo de Sophie.

(Lars hantiert an Sophies Verkabelung herum)

Julie: Gohts äntlich los. Ich wott jetzt Kamelriite.

Lars: *(findet ein loses Kabel und steckt es ein)* S Kabel isch iigsteckt.

Sophie: Uh, das bländet mich. – Ou Pyramide! – Wie bin ich jetzt do ane cho?

Julie: Weisch, mir spiele wieder es Spiel. Chumm, mir göhnd go Kamelriite.

Sophie: Ich weiss denn ned, ob das öppis für mich isch.

Max: Momoll, das chasch du scho, de Lars hilft dir.

(Alle bewegen sich langsam, einer Pantomime gleich. Sie steigen auf ein Kamel, Lars versucht Sophie dabei zu helfen, die rittlings auf den Rollator sitzt. Dann simulieren sie, wie die Kamele aufstehen und wie die Karavane sich zu bewegen beginnt. Lars hat den Rollator vor sich, auf dem Sophie quer sitzt)

Sophie: *(schreit wie am Spiess)* Hilfeee, ich gheie abe! *(Lars versucht sie zu stabilisieren)*

Julie: Hü, hopp! *(treibt ihr Kamel an)*

Cléo: *(reitet auf ihrem Tier, lacht und findet es lustig)* Heja!

Max: Risset öich zäme, mir wänd jetzt zu de Pyramide goh.

(Man sieht alle eine Weile auf den Kamelen reiten, dann stehen sie vor der grossen Pyramide und steigen vom Tier. Auch Sophie steigt ab und setzt sich mit dem Rücken zum Publikum normal auf den Rollator. Lars steht daneben)

Julie: Ou, die Sphinx isch denn gross!

Eva: Stellt euch jetzt alle vor den Eingang. Seht ihr rechts davon die Reliefs?

Alle: Joo!

Eva: Den Hinweis findet ihr dort.

(Alle stehen im Halbkreis herum und versuchen die Bilder zu entziffern)

Julie: *(nach einer Weile schaut Julie weiter nach oben)* Papa lueg, uf de föifte Stufe obe rächts hetts en chliine ligang.

Max: Wart, zerscht müend mir do bi dene Reliefs de Hewiis finde.

Cléo: *(schaut auch nach oben)* Drüü Stufe wiiter obe hetts au no en ligang, aber en grössere. Das isch sicher de.

Max: *(zeigt auf die Reliefs unten)* Gsänd ihr d Ägypterin do mit de Vase? Das chönnt en Hewiis sii. – Julie, gang du bim chliine ligang goh luege, öb d Hewiise gsehsch, wo mit dem do unde korrespondiere.

Cléo: Ich wott au mit.

Max: Nimm du de oberi ligang.

(Die beiden Frauen klettern zu den beiden Eingängen und inspizieren diese)

Sophie: *(hat zugeschaut und ruft nun)* Ich han Durscht!

(Lars holt eine Flasche aus einem Fach im Rollator und gibt ihr zu trinken)

Julie: *(von oben laut)* Papa, do isch die gliichi Frau a de Wand!

Cléo: *(von ganz oben noch lauter)* Bi mir au!

Max: *(laut nach oben)* Händ beidi en Vase i de Hand?

Cléo: *(laut)* Nei, mini ned.

Julie: Aber mini hett eini.

Max: Guet, de chömed mir zu dir, Julie. Mamman, chumm mit.

Sophie: Gönd ihr nume, ich warte do.

Max: Dänk dra, Mamman, du dörfsch d Brülle ned abzieh!

(Max von unten und Cléo von oben gehen zu Julie. Sie schauen sich den Eingang an. Sophie sitzt noch auf dem Rollator, schaut der Familie von unten her zu und geht ins Freeze, das Licht geht weg von ihr)

Eva: Ihr habt den richtigen Eingang gefunden. Zündet eure Stirnlampen an und betretet den Raum. Folgt dem engen Korridor in die Tiefe und seid wachsam!

(Das Licht wird gedimmt, die Stirnlampen werden angezündet. Im Hintergrund beginnt eine Art Höhlenmusik zu spielen. Julie geht voran, sie bücken sich und steigen hinunter, tasten sich vorwärts und schauen dabei die Wände an. Plötzlich bleiben sie stehen)

Eva: Was seht ihr in dieser kleinen Grotte?

Julie: En Statue! Do isch jo wieder die Frau mit de Vase!

Cléo: Und do hinde isch en Türe, aber ohni Türgriff und Schloss.

Max: Die Tür cha mer sicher uftue. Es muess irgendwo en Mechanismus gäh.

Julie: Lueget, die hebt jo ihre Chopf uf die anderi Siite als uf em Relief.

Cléo: *(zu Julie)* Probier mol, de Chopf z dräihe.

(Julie tut es und die Tür geht mit einem gut hörbaren Geräusch auf)

Cléo: *(schaut auf den Boden)* Jesses Gott, was chunnt do us dere Türe use, gruusig, und de Bode bewegt sich jo!

(Alle Drei simulieren, dass Skarabäen zwischen ihren Füßsen herumkrabbeln und dass der Boden sich bewegt)

Julie: Mam, das sind nume Skarabäe, die mache dir nüt, ned ufgäh, dra bliibe...

Max: Schatz, riss dich zäme, Skarabäe sind ned gföhrlich!

Cléo: Aber es sind so viel, wäh isch das gruusig!

Eva: Geht durch diese Tür und sucht euch den Weg.

Julie: *(geht durch die neue Türe weiter und ruft aufgereggt)* Mamman, Papa, chömet cho luege, es isch so schön! – En unterirdische See. So öppis

schöns han ich no nie gseh! Saphirblau! – Vielleicht finde mir de Schatz do!

Cléo/Max: *(folgen ihr und finden es auch überwältigend schön)* Das isch denn schön!!!

(Alle Drei Freeze, Lichtwechsel, die Musik verstummt)

Sophie: Huhu, wo sind ihr? *(Sie steht auf und geht mit dem Rollator quasi vor den Pyramiden hin und her, Lars begleitet sie, indem er hinter ihr her geht, sie beginnt zu singen)* Das Wandern ist des Müllers Lust ... *(Irgendwann bleibt Sophie stehen)*

Sophie: Huhu, wo sind ihr? – Ich mag nüme! *(Sie reisst sich die Brille vom Kopf)*

(Die Drei in der Pyramide schreien gleichzeitig)

Max/Cléo: Mamman, nei!

Julie: Grandmamman, nei!

Blackout

Vorhang

2. Akt

5. Szene:

Julie, Eva, Kissling, Cléo, Agnes, Lars, Max aus dem OFF, Schüler

Stress im Homeoffice

(Julie sitzt am Esstisch, hat lauter Technik, Kabel etc. auf dem Tisch, es sieht sehr unordentlich aus. Julie hat eine Schweissbrille auf dem Kopf und einen Lötkolben in der Hand. Ein kleiner Spielroboter steht neben ihr, an dem sie herumhantiert. Der Computer ist aufgeklappt. Ein Signal ertönt. In dieser Zeit ist Cléo im Schlafzimmer und sucht ihre Akten zusammen. Allenfalls studiert sie eine Seite)

Julie: Eva, verbind mich mit de Schuel.

Eva: Mit welcher Lektion soll ich dich verbinden?

Julie: Mit em Schwärpunktfach Robotik.

Eva: Ich kann im Moment keine Verbindung herstellen.

Julie: Warum denn ned? Analyse bitte!

Eva: *(Töne Bibibibi...)* Analyse abgeschlossen, finde keinen Fehler.

Julie: Ich präzisiere: Gib mir en Verbindig zum Herr Kissling.

Eva: *(Töne Bibibibi...)* Die Verbindung steht.

Julie: *(in den Computer)* Grüezi Herr Kissling, ciao zäme. Ich han Problem gha mit de Verbindig.

Kissling: Grüezi Julie. Es händ no anderi Problem mit de Verbindig, mir warte no grad es paar Minute bis alli do sind.

Cléo: *(kommt leicht gestresst mit ein paar Unterlagen zur Schlafzimmertür heraus)* Eva gib mir en Verbindig zum Sekretariat vo de Kanzlei. *(Dann bleibt sie stehen und sieht das ganze Chaos auf dem Tisch)* Julie, das goht gar ned, räum das Chaos bitte sofort wäg. Ich han jetzt denn grad en Termin mit eme Klient.

Julie: *(völlig genervt)* Aber Mam, es isch Mittwochnomittag und ich han mis Schwärpunktfach Robotik. Das weisch du doch. Ich chan das jetzt ned wägruume. Im ene Monet müend mir öisi Erfindig bi „Jugend forscht“ abgäh!

Cléo: Ou, sorry, das han ich ganz vergässe. Was mach ich jetzt? Ich muess in Rueh mit dem Klient de Fall duregoh und vorher no d Akte studiere.

Eva: Die Leitung ist besetzt.

Julie: De reservier doch so nes Stundebüro i de Stadt.

Cléo: Ou ja, das isch en gueti Idee. Eva, reservier sofort „ab 15 Uhr für zwei Stunden“ es Share-Büro am Theaterplatz, das isch am nöchschte. – Und wenn dette keis frei isch, denn probiers am Casinoplatz.

Eva: Ich bin nicht sicher, ob ich das richtig verstanden habe: Ein Büro für zwei Stunden ab 15 Uhr im Stadttheater.

Cléo: Nei, ned im Stadttheater, am Theaterplatz!

Eva: Ein Büro für zwei Stunden ab 15 Uhr am Theaterplatz.

Cléo: Und suscht am Casinoplatz. Aber, mach äntlich!

Agnes: Hallo Cléo, do isch d Agnes. Was chan ich für dich tue?

Cléo: Oh zum Glück bisch do. Agnes, ich bruche unbedingt d Akte zum Fall Franz A. Zürcher. Due mir sie bitte vom Drüü aa freischalte.

Agnes: Die vollständigi Akte oder welle Teil?

Cléo: Die letschte zwöi Jahr. *(Sie geht zurück ins Schlafzimmer, stopft die Unterlagen in die Tasche und zieht eine Jacke an)*

Kissling: Mir sind vollzählig und chönd aafange. Julie, fang du aa. Wie wiit bisch du?

Julie: Ich has fertig brocht, dass min F5 bi eim QR Code de Befähl korrekt usführt! – Aber meh als ein Code überfordere ihn no. Mir müend d Mechanik froge, ob sie scho en Schritt wiiter sind.

(Lars kommt herein und stellt sich vor die Frauen)

Cléo: *(mit Mantel und Tasche kommt zurück)* Eva, hesch es Büro chöne reserviere?

Eva: Nein, noch nicht, ich bleibe dran.

Cléo: Eva, rüef mir no es Robotaxi.

Lars: D Madame Sophie isch umgheit.

(Julie springt auf)

Cléo: *(lässt alles fallen)* Was, ou nei, ned das au no!

Lars: Sie liit uf em Rügge. Min Scan warnt mich, sie ufzlüpfe.

(Julie rennt aus dem Zimmer. Lars geht mit)

Julie: *(beim Rausrennen)* Isch sie bi Bewusstsi?

Lars: Jo. *(geht hinter Julie raus)*

Cléo: Eva, lüüt sofort im Max aa. Säg ihm d Sophie isch gstürzt und mir bruuche dringend sini ärztliche lischätzig.

(Cléo rennt den Beiden durch die rechte Tür nach)

Eva: *(Töne Bibibibi...)* Guten Tag Max, Sophie ist gestürzt und Ihre ärztliche Einschätzung wird verlangt.

Max: Eva, wo isch de Lars?

Eva: Bei Sophie.

Max: Eva, verbind mich mit em Lars und schalt sini Webcam ii. – Lars, lueg d Sophie aa. – Mamman, ghörsch mich? – Julie, isch sie bi Bewusstsi? – Guet. – Frog sie, ob sie Schmärze hett. – Rüggeweh – De hol de Bodyairbag us em Badzimmer, für sie z stabilisiere. – Eva, rüef de Medicopter, d Sophie muess dringend zu wiitere Abklärige in s Spital, das chan ich ned digital löse...

Schüler: Mir sind scho es Schrittlü wiiter, öise F7 chan mechanisch scho drü QR Codes richtig befolge.... Julie, Julie, wo bisch? Julie?

Cléo: *(kommt zurück, hebt ihre Sachen vom Boden auf und stopft sie in die Tasche)* Eva, isch jetzt das Büro reserviert?

Eva: Ja, aber das nächste liegt im Wankdorf.

Cléo: Schick mir d Koordinate uf mis Handy. Und wo isch s Robotaxi?

Eva: *(Türglocke ertönt)* Steht vor der Tür.

(Cléo geht raus)

Kissling: Au wenn d Julie ned do isch, mache mir mit de Aerodynamik wiiter. Wie gsehts bi öich uus?

(Helikoptergeräusch und Martinshorn – Stille)

Blackout

6. Szene:

Julie, Eva, Hugentobler, Max, Cléo, Lars

Überforderung

Julie: *(räumt alles, was auf dem Tisch geblieben ist, in eine Kiste)* Eva, gib mir en Verbindig is Spital zur Sophie, Zimmernummere 320.

Eva: Jawohl, die Verbindung steht.

Hugentobler: Hugetobler.

Julie: Ich hetti gärn d Sophie vo Bremgarte.

Hugentobler: Wer isch am Apparat?

Julie: D Julie vo Bremgarte, ich bin d Enkelin vo de Sophie vo Bremgarte.

Hugentobler: Aha. Isch d Sophie en Pflegefachfrau?

Julie: Nei, en Patientin. Sie isch hüt iiglieferet worde.

Hugentobler: Also do isch niemert söttigs.

Julie: Isch das ned s Zimmer 320?

Hugentobler: Moll, aber usser mir, isch niemert do.

Julie: Wer sind Sie überhaupt?

Hugentobler: Hugetobler.

Julie: Jo, aber, was isch Ihri Funktion dette?

Hugentobler: Ich bin en Patientin. *(Spricht ohne Punkt und Komma)* Wüsset Sie, ich han en Oberschänkelhalsbruch gha. Und ich bin hüt operiert worde. Sie händ mir es künstlichs Hüftglänk iigsetzt. Stellet Sie sich vor, sie händ mich scho ufgstellt und ich han scho müesse dur s Zimmer laufe! Ich muess scho säge, die hütigi Medizin isch fantastisch, ich han fascht kei Schmärze! Won ich hüt am Morge cho bin, han ich chuum meh chöne laufe, und gsänd Sie, wie guet das jetzt goht? Debii bin ich jo nüme die jüngscht. – Guet, ich muess nochli Tablette näh, hoffentlich wird's mir ned schlecht devo...

Julie: *(geht irgendwann dazwischen)* Loset Sie, das isch jo alles sehr erfreulich. Aber ich möcht jetzt würllich gärn mit minere Grandmamma rede.

Hugentobler: Die isch aber ned do!

Julie: Isch das s Zimmer 320 im Lindehofspital?

Hugentobler: Nei, s Zimmer 320 im Inselspital.

Julie: Loset Sie, Frau Hugetobler. Offesichtlich sind mir falsch verbunde. Ich wünsche Ihne alles Gueti, uf Wiederluege. (*Hängt auf. Klar und deutlich, genervt*) Eva, Gopffriedli, verbind mich jetzt mit em Zimmer 320 im L-i-n-d-e-h-o-f-s-p-i-t-a-l!

Hugentobler: (*Töne Bibibibi ...*) Hugetobler

Julie: (*hängt auf und schreit*) Eva, was isch los?

Max: (*kommt herein*) Was schreisch eso umenand?

Julie: D Eva spinnt! Ich han mit de Grandmaman welle telefoniere, aber d Eva hett mich duurend falsch verbunde. – Aber säg, wie gohts ihre?

Max: Ich han sie grad operiert. Sie isch no im Ufwachraum. Aber es goht ihre de Umständ entsprechend guet.

Julie: Was hett sie?

Max: D Närvebahne im Spinalkanal sind iiklemmt worde. Das hett de starch Schmäz verursacht. Aber mach dir kei Sorge, ich han das guet chöne operiere.

Julie: Was, du hesch das vo Hand gmacht?

Max: D Robotik isch bi extrem knifflige ligriff nonig so wiit. Do isch die mönschliche Hand dur ihri intuitivi Flexibilität immer no unübertroffe. Und ganz abgseh devo, isch es immer guet, s operative Handwärch à jours z bhalte.

Julie: Wenn cha d Grandmaman wieder hei cho?

Max: Vielleicht scho morn. Mir müend d Nacht abwarte.

Julie: Bruucht sie denn no es Ziti es Exoskelett?

Max: Jo, und ich säge dir, das wird no die gröschti Challenge wärde!

Julie: Ou jo, das chan ich mir vorstelle.

Cléo: (*kommt nachhause*) Ciao zäme, wie gohts de Sophie?

Max: Es goht ihre ned schlächt. Ich han sie sälber operiert.

Cléo: Was, du?

Max: Jo, ich verzells dir denn später. Wänd mir jetzt ned Znacht ässe?

Lars: *(steigt aus dem Schrank und befreit sich vom Ladekabel)* Es isch jetzt denn grad siebni. Was möchtet ihr Znacht?

Cléo: Nume en Salat.

Lars: S 52, 53, 54 oder s 55? 56 bis 60 fähle im Sortiment. D Bstellig hett hüt ned funktioniert.

Julie: Ich sägs jo, d Eva isch hüt völlig näb de Schueh.

Eva: Was ist „näb de Schue“? Finde keine Übersetzung.

Julie: Eva, es längt – abefahre!

Eva: Ich fahre das Programm herunter. Ist ein Neustart gewünscht?

Julie: Erscht, wenn ich s säge. *(Geräusch von einem Computer, der herunterfährt)*

Lars: Welli Salatnummere dörf ich bringe?

Cléo: S 52 und es Glas Mineralwasser.

Lars: Perrier, Henniez, San Pellegrino, Rhäzünser, Walser...

Cléo: San Pellegrino.

Lars: Sehr wohl. Mit oder ohni Brötli?

Cléo: Mit.

Lars: Sehr wohl! *(Er bewegt sich in die Küche)*

Max: Lars, für mich s 34, 28 und 61 mit eme chüehle Glas Bier. – Ähm, bring mir s 101.

Julie: Ich möcht s 54 mit em 305 und s 217. Dezue en Holunderblüetesirup.

Lars: Söll s 305 als Dessert echli spöter cho?

Julie: Nei, ich möcht alles gliichziitig.

Cléo: Aber Chind, du chasch doch ned Salat, Glace und Crevette gliichziitig ässe?

Julie: *(etwas trotzig)* Mol, warum denn ned? Im Mage chunnt eh alles zäme.

Cléo: So, fertig jetzt: Lars, bring s 54 und s 217. S 305 chasch denn immer no spöter bringe.

Lars: Mit Brötli oder ohni.

Julie: *(hat genug)* Das isch mir gliich!

Lars: Was isch das für ne Nummere?

Julie: Närv mich ned! *(Sie rennt davon)*

Cléo: Julie, chumm zrugg, mir wänd jetzt Znacht ässe!

(Lars steht plötzlich blockiert still und macht keinen Wank mehr)

Max: Gopf, was isch denn jetzt mit em Lars los? *(Er steht auf, geht zu Lars und untersucht ihn)* Cléo, weisch du, wo de Resetchnopf isch?!

Blackout

7. Szene:

Julie, Sophie, Eva, Cléo, Lars

Exoskelett

(Das Licht geht an. Es ist ein Sonntagmorgen nach dem Frühstück. Sophie trägt ihr Exoskelett und geht etwas unbeholfen leicht eckig im Zimmer auf und ab. Dank dem Exoskelett kann sie ohne Rollator aufrecht gehen. Sie ist aber noch ungeübt. Julie geht neben ihr her, gibt ihr Anweisungen und unterstützt sie. [Exoskelett kann einfach dargestellt werden mit Rückenpanzer wie beim Skifahren, Ellbogen- und Knieschoner, Arm- und Beinschienen, deutlich mit Kabel verbunden. Für eine Vorstellung «Exoskelett» googeln] Die Velohupe ist am Arm des Exoskeletts befestigt)

Julie: Das funktioniert jo scho richtig guet!

Sophie: Muess ich no lang? Ich wott min Rollator.

Julie: Du weisch doch, du bisch am Rügge operiert worde. Das goht jetzt ned. Tuet dir öppis weh?

Sophie: Nei, aber ich mage nüme!

Julie: Also, denn sitz es Momentli uf s Sofa.

(Sophie setzt sich aufs Sofa beim Salontisch. In diesem Moment blockiert das Exoskelett und Sophie bleibt vorn über gebeugt stecken, ein Arm ist nach hinten, der andere nach vorne unten ausgestreckt)

Sophie: Julie, ich chan mich nüme bewege!

Julie: Was isch denn?

Sophie: Es hett öppis blockiert.

(Julie öffnet ihre Truhe und holt die Schweissbrille und das Werkzeug hervor. Dann beginnt sie am Exoskelett herumzuhantieren. Sie sieht eine angerissene Kabelverbindung)

Julie: Ahh, do händ mir jo s Problem. Es Kabel isch aagrisse.

Sophie: Chan ich s abzieh?

Julie: Nei, nei, das chan ich grad so mache.

(Julie beginnt zu löten. In diesem Moment schnellst der rechte Arm von Sophie nach oben)

Sophie: *(schreit)* Was isch das?

Julie: Ruehig, Grandmamman, Ich has grad.

(Sie lötet weiter und plötzlich kickt ein Bein von Sophie gegen den Salontisch)

Sophie: Aua, das tuet weh!

(Julie hantiert weiter am Exoskelett herum und plötzlich wird Sophie automatisch aufgestellt und läuft angetrieben durch das Exoskelett unkoordiniert wie ein Duracellhase im Raum herum. Julie folgt ihr und versucht den Stoppknopf zu finden)

Sophie: Julie, halt das Ding aa!

Julie: Eva, schnäll d Gebruchsaaawisig vom Exoskelett DE 2040.

Eva: Zum Vorlesen oder zum Selberlesen?

Julie: Lies vor!

(Julie bewegt sich neben Sophie durch den Raum und inspiziert dabei das Exoskelett)

Eva: Betriebsanweisung für Exoskelett DE 2040. Bevor Sie das Gerät in Betrieb nehmen, lesen Sie unbedingt zuerst die Sicherheitshinweise...

Julie: Stopp, ned das. Wo isch de „On-/Offschalter“?

Eva: Der On-/Offschalter befindet sich auf dem Display am linken Arm.

(Julie findet den Knopf und drückt darauf. Sophie erstarrt mitten in der Bewegung)

Julie: Gohts, Grandmamman?

Sophie: Ned scho wieder, jetzt bin ich wieder blockiert!

Julie: Das händ mir grad. Eva, gib mir s Kapitel über d Fählermädige.

Eva: Um die Fehlermeldungen anzuzeigen, schalten Sie das Gerät ein. Zur Aktivierung der Fehlermeldungen geben Sie die Nummer 999 auf dem Steuerelement am rechten Arm ein.

Julie: *(gibt die Zahl ein und liest)* „Fehler 36“! Eva, was isch de Fähler 36?

Eva: Fehler 36 betrifft die gesamte Steuerung. Wenn dieser Fehler auftritt, müssen Sie das System herunterfahren. Danach rebooten Sie die Werkeinstellungen durch Drücken des Setup-Buttons am rechten Arm. Jetzt starten Sie das System mittels On-/Offschalters und befolgen die Anweisungen auf dem Display.

(Julie befolgt die Anweisungen)

Sophie: *(quengelt)* Ich han d Nase voll. Ich mag nüme!

Julie: Ich tue jetzt reboote.

Sophie: *(beginnt an Ort komische Bewegungen zu machen, wie wenn jeder Teil des Exoskeletts sich neu kalibrieren würde. Sie erschrickt dabei und ruft)* Julie, was passiert do, Hilfeee...

Julie: Ich bin do. Es isch jetzt denn grad guet. *(Sie schaut aufs Display)*

(Sophie nimmt eine normale Haltung ein)

Julie: Probier jetzt es paar Schritt z mache.

(Sophie beginnt zögerlich, sich vorwärts zu bewegen, was erstaunlich gut klappt. Sie wird immer mutiger und läuft im Raum herum, wie ein junger Mensch. Dann versucht sie zu hüpfen, was auch gelingt. Dann wird sie übermütig und steigt auf den Salontisch. Ihr Gesicht verändert sich in dieser Zeit von Besorgnis zu grosser Freude)

Julie: *(begleitet das Schauspiel mit)* Wow, das isch denn super!

Sophie: *(stehend auf dem Salontisch, streckt beide Arme in die Höhe und hebt das eine Bein)* Jetzt chan ich wieder Ballettunterricht näh!

Cléo: *(kommt herein, ist entsetzt, eilt zu Sophie und will sie stützen)* Sophie, was machsch du uf em Tisch? Julie, was söll das?

Julie: *(grinst)* D Grandmamman wott wieder is Ballett goh.

Cléo: Chumm abe, ich hilfe dir.

Sophie: Ich bruche kei Hilf meh. Gsehsch! *(Sie springt geschickt vom Tisch)*

(Cléo steht völlig sprachlos daneben. In diesem Moment kommt Lars zur Tür herein)

Lars: Madame Sophie, Ihres Zimmer isch hergrichtet. Söll ich Sie ufe begleite?

Sophie: (*euphorisch*) Nei, jetzt mache mir es Tänzli!

Lars: Ich han de Befehl ned verstande.

Julie: Lars, tanz en Walzer mit de Grandmamman. Eva, Walzermusig!

(Ein Walzer beginnt zu spielen. [Schostakowitch] Lars stellt sich vor Sophie in Walzerhaltung hin und die Beiden beginnen zu tanzen)

Blackout

8. Szene:

Cléo, Max, Lars, Sophie, Eva, Julie

Fluch und Segen zugleich

(Cléo und Max sitzen abends aufrecht im Bett und halten ihre Laptops auf den Knien. Sophie mit Exoskelett ist in der Küche und hantiert dort leise herum bis sie dann gestoppt wird. Sie sucht die Gerätschaften zum Kochen)

Cléo: Max, mir müend unbedingt über d Sophie rede.

Max: Isch guet, aber lass mich no schnell de OPs-Bricht loh fertig schriibe.

Cléo: Welle Fall?

Max: De Liebesroboterunfall. I säge dir, so eine chunnt mer ned in s Huus! Das bruche mir jo zum Glück au ned...

Cléo: (*leicht enttäuscht*) Jo, zum Glück ned – okay, denn mach ich no grad de Brief an Gägenawalt fertig.

(Beide schreiben noch eine Weile vor sich hin. Dann klopft es an der Tür)

Max: Joo!

Lars: (*vor der Tür*) Wird no öppis gwünscht? Suscht würd ich mich i min Schaft zruggzieh.

Max: Lars, gang go luege, ob d Sophie im Bett liit.

Lars: D Madame Sophie isch i de Chuchi.

Max/Cléo: (*springen auf, rennen zur Tür raus, kommen haarscharf an Lars vobei und rufen*) Waas?

Max: Mamman, was machsch du do?

Sophie: Ich choche für öis alli.

Cléo: Aber mir händ doch scho Znacht gha und es isch Viertel vor Elfi.

Sophie: *(hantiert mit einem Löffel in der Hand weiter)* Max, wo sind d Pfannene?

Max: *(geht zu Sophie, nimmt ihr den Löffel aus der Hand und führt sie zur Tür)* Chumm Mamman, jetzt nüme. Es isch Ziit für s Bett.

Sophie: *(protestiert)* Aber ihr müend doch alli öppis Znacht ha!

Max: *(nimmt Sophie bei der Hand)* Lueg, hüt chochet mer nüme mit Pfanne.

Sophie: Sit wenn denn? Geschter han ich doch für öis alli kochet!

Max: Lars, chumm mit, mir bringe d Sophie in s Bett.

(Max und Lars führen Sophie hinaus)

Sophie: *(beim Hinausgehen)* Was mache dir mit mir, ich wott jetzt choche.

Cléo: *(bleibt zurück, geht aufgeregt hin und her, lässt sich einen Kaffee raus und führt Selbstgespräche)* Nei, das goht so nüme, das isch unmöglich. Do müend mir öppis mache. Das blöde Gschtältli... usw.

Max: *(kommt zurück)* So, jetzt isch denn Rueh. De Lars hilft ihre bim in s Bett goh.

Cléo: Hett sie das Elektrodings immer no aa?

Max: Nei, de Lars ziehts ihre grad ab.

Cléo: Max, das goht nüme so wiiter. Mittlerwiile weigeret sie sich, das Dings i de Nacht abzzieh. Ich muess dich jo wohl ned dra erinnere, dass sie vor zwöi Tag ab isch und d Polizei sie am drü i de Nacht wieder zrugbrocht hett. So lang sie das Exosdings aa hett, händ mir sie nüme unter Kontrolle.

Max: Hesch jo rächt. Aber es isch halt gliich en geniali Hilf für sie, tagsüber. Lueg emol, wie sie ufläbt. Sie hett ganz en neuu Lebensqualität übercho. – Es isch halt so, wie mit all dene Sache, Fluech und Säge zugliich.

Cléo: Denn müend mir halt wenigstens defür Sorge, dass sie das blöde Ding nume aa hett, wenn öpper vo öis cha zu ihre luege.

Max: Weisch was, ich chönnt ihre jo zuesätzlich en GPS-Chip implantiere.

Cléo: Ou jo, das isch en gueti Idee!

Lars: *(kommt zurück, mit dem Exoskelett in der Hand)* Wo söll ich das versorge?

Max: Leggs obe in Staubsugerschaft.

Lars: *(führt aus)* Chan ich süscht no öppis tue?

Max: Nei, für hüt isch Fürobig. Du chasch dich zruggzieh.

(Lars geht in den Schrank, stöpselt sich sichtbar ein und schliesst die Tür)

Max: Sötte mir de Lars ned umrüschte? Die blödi Kablerei isch völlig überholt.

Cléo: Jo, das chönd mir denn. Aber im Momänt mag ich mich ned mit dem beschäftige.

(Max und Cléo gehen beim letzten Dialog zurück ins Bett und setzen sich wie anfangs hin)

(Eine Schranktür öffnet sich, der Staubsaugerroboter fährt heraus. Staubsaugergeräusche sind zu hören. [Der Staubsauger kann ein ferngesteuertes Fahrzeug mit einem Licht sein.] Im weiteren Verlauf müssen die Schauspielenden das Motorengeräusch übertönen)

Cléo: Herrgott nomol, was isch hüt los? Ned das au no. Warum macht sich de Staubi zu Unziite sälbständig?

Max: *(spricht in den Laptop)* Lars, muesch nomol usecho, de Staubi hett sich sälbständig gmacht.

(Nichts passiert. Cléo nervt sich weiter)

Max: Eva, aktivier de Lars.

Eva: Lars hat zu wenig Energie und kann derzeit nicht aktiviert werden.

Max: *(steht auf und geht zur Tür raus, um den Staubsauger zu stoppen)* Eva, stopp de Staubi.

Eva: Ich habe derzeit keinen Zugriff auf Staubi.

Max: *(rennt dem Staubsauger hinterher)* Warum denn ned?

Eva: Die Verbindung ist offline.

Max: *(rennt weiterhin dem Staubsauger hinterher)* Das isch jo wie im zwänzigschte Johrhundert!

Julie: *(kommt zur Tür herein)* Was isch das für en Mais do unde?

Max: Julie, stell de Staubi ab! D Eva hett kei Verbindig!

Julie: *(zückt ihr Handy und drückt darauf herum)* Ich han au kei Verbindig.

(Der Staubsauger verschwindet unter dem Sofa in die hinterste Ecke und bleibt einen Augenblick dort stehen, die Geräusche verstummen, Max und Julie versuchen auf Knien, den Staubsauger zu erreichen)

Cléo: *(kommt durch die Tür herein, weiterhin genervt)* Händ ihr ihn äntlich chöne abstelle?

Max: Julie, chrüch under s Sofa und drück de Chnopf!

(Julie quetscht sich unters Sofa, in diesem Moment fährt der Staubsauger mit Geräuschen wieder los, an Julie vorbei)

Julie: Papa, pack ne jetzt.

(Max hechtet nach dem Staubsauger, erwischt ihn und hält ihn in die Höhe, die Räder drehen in der Luft weiter. Julie tritt zu Max, findet den Knopf und drückt ihn. In diesem Moment stellt der Staubsauger mit allen Geräuschen ab)

Julie/Max/Cléo: *(schnaufen auf)* Äntlich Rueh!

(Max verräumt den Staubsauger wieder im Schrank. Alle gehen ins Bett zurück)

Julie: Guet Nacht zäme! *(Sie verschwindet durch die rechte Tür)*

Max/Cléo: Schlof guet, Julie! *(Sie gehen ins Bett und geben sich einen Kuss)*

(Cléo löscht das Licht, Max wendet sich auch zu seiner Lampe, um sie zu löschen, da geht das Licht im Wohn-Esszimmer wieder an und Lars öffnet die Schranktür)

Lars: *(stöpselt sich ab und geht zur Schlafzimmertür von Cléo und Max, klopft an und sagt)* Ihr händ grüeft, was chan ich für öich tue?

Blackout

Vorhang

3. Akt

9. Szene:

Lars, Eva, Max, Cléo. Julie

Einladung

Eva: *(Tonfolge für Durchsage erklingt)* Donnerstag, den 15. August 2041, Mitteleuropäische Zeit.

(Licht und Musik werden auf einmal angeschaltet. Schlagermässige Musik z.B: «Guten Morgen, guten Morgen, guten Morgen Sonnenschein ...», auf der Projektionsfläche erscheint ein Sonnenaufgang über dem Meer)

(In diesem Moment setzen sich Max und Cléo in ihrem Bett gleichzeitig auf. Roboter Lars betritt den Hauptraum aus dem rechten Schrank heraus, den er von innen öffnet und sich gut sichtbar für das Publikum selber das Ladekabel aussteckt. Er trägt eine Küchenschürze und drückt auf einen Knopf an seinem Arm, und eine Kaffeemaschine ertönt. Max und Cléo küssen sich kurz und steigen gleichzeitig je auf ihrer Seite aus dem Bett. Cléo verschwindet im Bad, während Max den Hauptraum betritt)

Lars: Gute Morge Herr Dokter vo Bremgarte. Guet gschlofe?

Eva: *(Tonfolge für Durchsage erklingt)* Es ist eine super wichtige Nachricht für Max eingetroffen.

Max: *(noch etwas verschlafen setzt sich auf seinen Stuhl am Tisch)* Lars, gib mir es Espresso, wie immer. – Eva, lies vor!

Eva: Es ist eine verschlüsselte Nachricht. Ich brauche ein Passwort.

Max: *(zückt sein Handy und gibt ein langes Passwort ein)* – Eva, lies vor!

Eva **Betreff:** Tourismus-Weltraumstation Andromeda, Einladung zur Eröffnung: Sehr geehrter Herr Professor Dr. med. von Bremgarten, es ist uns eine Ehre, Sie und Ihre Frau anlässlich der Eröffnung der Tourismus-Weltraumstation Andromeda am Freitag, den 13. September 2041 für 16 Tage inklusive Flug einzuladen. Sie haben die Gelegenheit, während Ihres Aufenthalts sämtliche Ferienangebote auf dieser exklusiven, aussergewöhnlichen Station geniessen zu dürfen. Zur Eröffnung des Space Hospitals, zu dessen Konzipierung Sie massgeblich beigetragen haben, bitten wir Sie, ein Kurzreferat über Ihre bahnbrechenden Entwicklungen zur Homeoffice-Roboterchirurgie zu halten. Zudem können Sie sich als Supervisor in der ersten Woche ein Bild von der konkreten Umsetzung machen und uns gegebenen-

falls Verbesserungsvorschläge unterbreiten. Das detaillierte Programm wird Ihnen nach der Anmeldung zugestellt. Im Anhang finden Sie ausserdem den offiziellen Tourismusprospekt mit allen Angeboten. Falls Sie weitere Personen aus Ihrer Familie mitnehmen möchten, können wir Ihnen ein sehr attraktives Angebot unterbreiten. Mit der Bitte um Rückmeldung bis am 25. August 2041 verbleiben wir mit hochachtungsvollen Grüssen, Dr. oec. Peter M. Siegenthaler, CEO der International Space Touristic Companie (IST) PLC.

Max: *(inzwischen hellwach und absolut euphorisch)* Wow! – Cléo, Julie chömet schnell! Lars, rüef d Julie und hol d Sophie! *(Er öffnet seinen Laptop am Tisch und liest den Text mit Anhang)*

Lars: Sehr wohl, Herr vo Bremgarte. *(holt das Exoskelett aus dem Staubsaugerschränk und geht ab)*

Max: Cléo, chumm, ich muess dir öppis säge!

Cléo: *(kommt halb angezogen in den Raum gerannt)* Was schreisch denn eso? Was isch los?

Max: Stell dir vor, sie händ öis iiglade!

Cléo: Zu was?

Max: Zur Eröffnig vo de Andromeda!

Cléo: Was, mir im Wältall? Wow. Wenn denn, und wie lang?

Max: In vier Wuche für 16 Täg!

Cléo: Müend mir denn no es Astronautetraining absolviere?

Max: Nä-nei, das isch hüt nüme nötig. Do, lueg de Prospekt aa. Was mer det alles chan mache: En Wältruumspaziergang oder mit eme Raumgleiter uf de Mond, du chasch au i d Halle vo de Schwerelosigkeit, und lueg emol die Restaurants, wo s det hett! Mit Panoramafenschter und Blick uf d Ärde...

Julie: *(kommt im Pijama hereingerannt)* Was isch los?

Cléo: De Papa hett en liladig übercho für Ferie im Wältall!

Julie: Oh, ich wott au. Chan ich mitcho? *(Schaut auch in den Laptop von Max. Ist ganz aufgeregt)*

Max: Du chasch au mitcho.